

COFFIN  
FATHER



November 2021



# KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.  
Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.  
**Programm und Koraktorbeiträge bitte spätestens bis zum 15. des Vormonats per Formular:** [www.kts-freiburg.org/formular](http://www.kts-freiburg.org/formular)  
KTS, Baslerstraße 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096  
<https://kts-freiburg.org>  
Bei politischen Angelegenheiten bitte die Gruppen kontaktieren

## Infoladen in der KTS



*"Hier werden linksextremistische Informationen in Form von Zeitschriften, Broschüren, Flugblättern, Büchern, Videos sowie Ton- und Datenträger archiviert, diskutiert und verbreitet."\** [Verfassungsschutz NRW über Infoläden]

Geöffnet auf Nachfragen per Mail!

\*Ebenfalls gibt es Bücherverleih, eine kleine Auswahl von Buttons & Patches und immer Espresso gegen Spende.

### Die OpenPGP-Fingerprints der Gruppen in der KTS:

Name-E-Mail-Adresse  
Fingerprint

Autonome Demosanis Freiburg - a-demosanis-fr[at]riseup.net  
0A8A A1B9 FC00 2B86 0F06 DC36 9E51 C17B 0ACÉ 1241

Autonome Antifa Freiburg - freiburg[at]autonome-antifa.org  
2054 9447 8543 18A0 B3F4 7B3B A291 68F4 2AFF 0098

EkiB Freiburg - ekib[at]immerda.ch  
6495 53FF EC64 7320 F534 FFDF 149E C711 751A 9FC5

Ermittlungsausschuss Freiburg - eafreiburg[at]linksunten.ch  
0008 4410 F14F 7788 0411 6B0C D553 8D4E C7D3 0A53

Infoladen KTS - infoladen[at]kts-freiburg.org  
46F9 6C50 BF0B C978 D099 12EB E631 A373 6C59 7ACC

Koraktor - koraktor[at]kts-freiburg.org  
98DC 9EA9 A987 74DA 868F 3D8B F911 106E 6DCF D598

VoKüfA - vokuefa [at] lists.immerda.ch  
9950 0370 09B1 573D 88D0 8DB5 7D52 25DB AD74 E216

Webmaster KTS - webmaster[at]kts-freiburg.org  
3023 FA54 9920 77C7 3D64 AB6F 1FE3 34FE BFFC 5514

Schlüssel unter [zimmermann.mayfirst.org](http://zimmermann.mayfirst.org), Praxis unter [kts-freiburg.org/pgp](http://kts-freiburg.org/pgp)

# Der Konvent der AfD

Am 30. Oktober 2021 will die AfD ihren Bundeskonvent in Suhl in Thüringen abhalten. Obwohl bereits die 30. Sitzung des seit mehreren Jahren existierenden Konvents stattfinden soll, ist über dieses abseits der Parteitage höchste Entscheidungsgremium der rechtsradikalen Partei wenig bekannt.

Dieser Text soll kein autoritativer Gesamtüberblick sein, es handelt sich vielmehr um eine Annäherung anhand parteiöffentlicher Kommunikation der AfD-Basis, Kommunikation der Konventsdelegierten sowie interner Dokumente und Protokolle. Öffentlich verfügbare Quellen sind rar und spielen deswegen nur eine untergeordnete Rolle.

Zuletzt gab es zwar mehrfach gut informierte antifaschistische Veröffentlichungen zum AfD-Konvent und auch Antifa-Proteste. Die meisten anderen öffentlich zugänglichen Informationen zum Konvent wurden von der AfD selbst publiziert oder von einzelnen AfD-Protagonisten an die Presse lanciert – meist, um damit die eigene Position in internen Streits zu stärken.

## WAS IST DER AFD-KONVENT?

Der AfD-Konvent ist ein Gremium, in dem Vertreter (und einzelne Vertreterinnen) der Landesverbände etwa viermal im Jahr zusammenkommen. Der Konvent entscheidet über einen Großteil der AfD-Finzen und über politische Abgrenzung in Form von Unvereinbarkeitslisten.

Die Namensgebung „Konvent“ erinnert aus antifaschistischer Recherche-Perspektive stark an Vokabular von Burschenschaften und anderen Studentenverbindungen. Dort sind Konvente die Entscheidungsgremien eines Bundes.

## DIE SELBSTDARSTELLUNG

Der „Konvent“ ist laut Selbstdarstellung der AfD „zuständig für alle politischen und organisatorischen Fragen der Bundespartei“ und „kann Entscheidungen treffen, soweit sie nicht einem anderen Organ durch Gesetz oder Satzung vorbehalten sind oder Beschlüsse des Bundesparteitags entgegenstehen“.

Insgesamt hat der Konvent etwa 55 Mitglieder. Von Seiten des Bundesvorstands der AfD gehören ihm der Bundesschatzmeister und vier weitere gewählte Bundesvorstandsmitglieder an. Der Großteil der



Konventsmitglieder wird aber von den Landesverbänden entsandt, die je nach Mitgliederstärke unterschiedlich viele Delegierte stellen. Die Konventsdelegierten der Länder werden auf den jeweiligen Landesparteitagen gewählt, meist für eine Amtszeit von zwei Jahren.

Neben dem Konvent als Hauptgremium gibt es zwei Ausschüsse: Die Schatzmeisterkonferenz mit Stefan Edler als Sprecher und den Satzungsausschuss mit dem Vorsitzenden Julian Flak. Die Schatzmeisterkonferenz findet regelmäßig am Tag vor der Bundeskonventssitzung am selben Ort statt. Aufgabe des Satzungsausschuss ist es, im Auftrag von „Organen der Bundespartei“ Satzungsänderungen zu erarbeiten.

Konventsvorsitzende waren bis Mitte Oktober 2021 Carsten Hütter als Vorsitzender der Mitglieder des Bundesvorstands im Konvent und Edeltraud Schwarz als Vorsitzende der Vertreter der Landesverbände im Konvent. Da Edeltraud Schwarz allerdings beim bayerischen Landesparteitag am 16. und 17. Oktober in Greding nicht als Konventsdelegierte wiedergewählt wurde, ist der Posten des „Vorsitzenden der Vertreter der Landesverbände“ bis zur kommenden Konventssitzung am 30. Oktober 2021 vakant. Stellvertretende Konventsvorsitzende sind Jochen Haug für die Mitglieder des Bundesvorstands und Peter Bohnhof für die VertreterInnen der Landesverbände. Die auf der AfD-Website aufgeführten Vorstände präsentieren sich auf den Fotos elitär und bieder, mit Krawatte, Anzügen oder Perlenkette.

*Weiter gehts mit dem Communiqué über den Konvent der AfD auf*

[autonome-antifa.org](https://autonome-antifa.org)

*Autonome Antifa Freiburg.  
29.10.2021*



Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü



Demo/Aktion

ZU GAST: I DOUBLE M-O

1998 entfachte I Double M-O-s Leidenschaft zu Drum&Bass. Kurz darauf kaufte er sich eigene Turntables und übte damit fleißig Auflegen. Seine Freunde nannten ihn damals Immo, woraus sich sein Alias entwickelte.

Seit 2015 veranstaltet er kleine Events und Konzerte in Hamburg. 2019 gründete er die DnB-Crew Step Into Bass, die sich mit ihren legendären Partys im Hamburger Gängeviertel in weiten Teilen Deutschlands einen Namen gemacht haben.

Support gibt es von Youngblood **SMELT** und der allseits bekannten (und an diesem Abend vollzähligen!) **KAMEL FRUIT CREWWWW**

LINEUP:

23:00-0:30 **SMELT** [FRESH LIFE RECORDS]

0:30-1:30 **MERCEDES COCÀ** [VAG CREW]

1:30-3:00 **I DOUBLE M-O** [STEP INTO BASS | HAMBURG]

3:00-4:30 **LUNATIQ B2B MORONJO** [VAG CREW | FRESH LIFE RECORDS]

4:30 **KAMEL FRUIT CREW** (KLAFF x PEIS x V-RAM)

TECHNICAL SUPPORT BY **DIGITAL STEPPAZ SOUNDSYSTEM**

Wir befinden uns dieses Mal in den heiligen Hallen der KTS - einem Ort, welcher für Freiburg und den antifaschistischen Kampf allgemein von großer Bedeutung ist. Sämtliche Einnahmen werden für die Infrastruktur der Floors und fürs Haus aufgewendet.

## 2G / VORVERKAUF

Kommt bitte ausschließlich Geimpft oder Genesen und nutzt die Möglichkeit des Vorverkaufs. Es sind nur 250 TICKETS verfügbar, wenn diese vergriffen sind, wird es auch keine Abendkasse geben.

Vorverkaufstermine sind:

03. November / 18-20h - KTS Freiburg

MfG die Fahraufsichtsbehörde

#05

VAG CREW PRESENTS: TRAM&BUS W/ I DOUBLE M-O, KAMEL FRUIT CREW & SMELT

Freitag

23:00 Uhr

FREITAG 5.11.2021 | 23h | DRUM&BASSSSSS



Nach über 1,5 Jahren Partypause lädt euch die berühmte Salsagruppe -VAG Straßenbande-, bestehend aus dem humorvollen Hobby-DJ Lunatiq, dem einsamen Eisenbahnfreund Moronjo und dem illustren Infrarotsaunagänger Mercedès Cocà, endlich wieder zu einem ordentlichen Drum&Bass-Rave in VAG-Manier ein.

**FREITAG 5.11.2021 | 23H | DRUM&BASSSSSS**

Nach über 1,5 Jahren Partypause lädt euch die berühmte Salsagruppe -VAG Straßenbande-, bestehend aus dem humorvollen Hobby-DJ Lunatiq, dem einsamen Eisenbahnfreund Moronjo und dem illustren Infrarotsaunagänger Mercedès Cocà, endlich wieder zu einem ordentlichen Drum&Bass-Rave in VAG-Manier ein.

# KTS # IMMER

Bei Bedarf: **RECHERCHE-UND MEDIENZIMMER(RUMZ)**

Kopieren, Drucken, Recherchieren, Videos schneiden, Flyer layouten, uvm. Kein Problem, einfach Mail an rumz[at]riseup.net schreiben.

**Montags Ermittlungsausschuss (EA)**

**19-20 Uhr** Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repression und politischen Prozessen.

**Dienstag OFFENES ARTISTIKTREFFEN**

**19 Uhr** Jonglieren und Artistik im Café

**Donnerstag JIU-JITSU/**

**19:30 Uhr SELBSTVERTEIDIGUNG**

aktuelle Infos & Trainings-Ferien  
siehe auch [jiu-jitsu.xobor.de](http://jiu-jitsu.xobor.de)

**Auf INFOLADEN**

**Nachfrage** Bücher und Zeitschriften, Buttons und Aufnäher, T-Shirts, Kaffee, etc. Schreibt uns gerne an [infoladen\[at\]kts-freiburg.org](mailto:infoladen[at]kts-freiburg.org)

**Auf UMSONSTLADEN**

**Nachfrage** Abgeben, Abholen, Mitnehmen. Alles für Nix.

**TONTECHNIK-WORKSHOP**

Du hast Spaß an Technik und willst gerne lernen Konzerte abzumischen? Dann wendet euch an: [tontech-ws\[at\]kts-freiburg.org](mailto:tontech-ws[at]kts-freiburg.org)

**OFFENE SIEBDRUCKWERKSTATT**

Ab und zu offen, einfach ne Mail an [siebdruck\[at\]kts-freiburg.org](mailto:siebdruck[at]kts-freiburg.org) schreiben.

**CRYPTO-WORKSHOP**

Lernen deinen Rechner und E-Mails verschlüsseln, dabei noch anonym surfen? Schreibt gerne an: [crypto-ws\[at\]kts-freiburg.org](mailto:crypto-ws[at]kts-freiburg.org)

**LAYOUT-WORKSHOP**

Du willst lernen mit Scribus zu layouten? Dann kontaktiere: [koraktor\[at\]kts-freiburg.org](mailto:koraktor[at]kts-freiburg.org)

## Ausweisung von RDL-Mitarbeiter war illegal „Anastasia“-Sekte im Allgäu und in Südbaden

Mittwoch, 27.10.2021

Nach einer zweijährigen Auseinandersetzung mit französischen Verwaltungsgerichten bekam ein Mitarbeiter von Radio Dreyeckland Recht, der wegen zweier Ausweisungen am Rande des G7-Gipfels in Biarritz geklagt hatte. Beide Aufenthaltsverbote und Ausweisungen des Medienaktivisten waren illegal. Einerseits wurde das Antiterror- und Aufenthaltsgesetz CESEDA fehlerhaft benutzt und andererseits führte die irrationale Stimmungsmache von Kriminalämtern und Geheimdiensten laut Gericht zu einer Fehleinschätzung in Bezug auf das Gefährdungspotential. Luc kann nicht durch seine bloße Präsenz mit einem Aufnahmegerät und einem Schlafsack den Staat gefährden und die gesellschaftliche Grundordnung aus den Angeln heben. Der Staat trägt alle Kosten.

*Autonome Antifa Freiburg*

Auf [allgaeu-rechtsaussen.de](http://allgaeu-rechtsaussen.de) wurde ein umfangreicher Recherche-Artikel zu den Umtrieben der „Anastasia“-Bewegung veröffentlicht. Die rechtsradikalen und antisemitischen EsoterikerInnen versuchen aktuell, Immobilien im Allgäu zu kaufen, um dort sogenannte „Landsitze“ inklusive Kindergarten und Schule zu gründen.

In der südbadischen „Anastasia“-Szene, die Dutzende Interessierte umfasst, gibt es inzwischen deutliche Überschneidungen mit der Corona-Verschwörungs-Szene. Almut Schmidt-Rau vom „Lebensgarten Erdweg“ in Kandern-Gupf wirbt auf einem Impfgegner-Portal für ihre Ferienwohnung: „Aktuell können wir nur Gäste ohne Covid19-Impfung aufnehmen, da unsere biologische Kläranlage sonst überfordert wäre.“ Urs Gassmann trifft sich weiterhin mit Gleichgesinnten auf seinem „Landsitz“ in Albrück. Immerhin soll der Anastasia-„Ökodorf“-Hof von Karl-Heinz Meyer in Herrschried aufgegeben und verkauft werden.

*Autonome Antifa Freiburg*

# Illegale Zwangsräumung Köpi Wagenplatz

Am 8. Oktober 2021 gaben wir eine Pressekonferenz vor der Köpi. Lesen Sie unsere Erklärung:

Rechtswidrige Räumung des Köpi-Wagenplatzes. Angeblicher Eigentümer gab gefälschte Unterschrift vor Gericht ab. Trotzdem wird die Räumung durchgeführt.

Nur eine Woche vor der Räumung des Köpi Wagenplatzes erhielten wir den Bericht über eine schriftvergleichende und urkundentechnische Schriftuntersuchung, welche aufzeigt, dass die Unterschrift, die der angebliche Eigentümer Yervand Chuckhajian von der Briefkastenfirma Startezia GmbH bei der Verhandlung im Mai 2021 vorgelegt hat, von früheren Unterschriften abweicht und daher sehr wahrscheinlich nicht von Yervand Chuckhajian persönlich unterschrieben wurde.

Die Fälschung und die Tatsache, dass Herr Chuckhajian nicht persönlich im Gericht anwesend war, verhärtet unseren Verdacht, dass der angebliche Inhaber dieser Briefkastenfirma in Wirklichkeit nicht die Firma vertritt und ein weiterer Betrug des wahren Inhabers dieser Briefkastenfirma, Siegfried Nelhs von der SANUS AG, ist.

Bei der Verhandlung fielen der Richterin Claudia Wolter die unterschiedlichen Unterschriften auf. Sie kritisierte den vermeintlichen Inhaber Yervand Chuckhajian, weil er bei der Verhandlung nicht anwesend war und befragte seine Anwälte über das Verhältnis zu ihrem Mandanten. Trotz dieser starken Zweifel, entschied die Richterin, dass die Räumung noch vor unserer Berufung stattfinden kann, wenn die Startezia GmbH eine Kautions von 200.000€ zahlt. Wieder einmal zeigt sich, dass das Gericht verdächtige anonyme Briefkastenfirmen mit viel Geld über das Leben, das Zuhause und die Zukunft von Dutzenden Menschen stellt.

Der so genannte Eigentümer zahlte die Kautions am 20. Juni, nicht lange nach der Verhandlung. Wir halten es nicht für einen Zufall, dass der Zeitraum der Räumung strategisch geplant wurde. Somit hat er die Räumung während der Übergangsregierung, nach den Wahlen und vor dem Amtsantritt der neuen Regierung beantragt. Dadurch haben die Politiker\*innen nun weniger politische

Konsequenzen zu befürchten und können die Schuld für diese illegale und teure Räumung ihren Vorgänger\*innen zuschieben.



Wir sind davon überzeugt, dass wir gute Chancen haben, das Berufungsverfahren gegen den Räumungsbeschluss zu gewinnen. Wir haben jedoch wenig Vertrauen, dass in weniger als einer Woche vor der Räumung, am 15. Oktober, das zuständige Gericht oder der Senator nach Erhalt dieser Informationen das Richtige tun und den Stopp der Räumung anordnen wird. Ein Beweis dafür sind die Schilder in der Nachbarschaft, die auf die Einrichtung der roten Zone hinweisen, die am 14. Oktober beginnen soll.

Selbst wenn wir den Einspruch gewinnen, ist alles, was für uns wichtig ist, bereits verloren. Unsere Gemeinschaft wird zerstört und gespalten sein, Dutzende Menschen werden ihr Zuhause verloren haben und die Steuerzahler\*innen werden eine immense Summe für eine illegale Räumung bezahlt haben. Wie das jüngste Urteil zum Hambacher Forst zeigt, wäre dies nicht das erste Mal, dass eine Räumung erst dann für illegal erklärt wird, wenn die Häuser, das Leben und die Gemeinschaft der Bewohner\*innen zerstört wurden.

Andreas Geisel ist der Berliner Innensenator, der dafür verantwortlich ist, dass am 15. Oktober Tausende Polizist\*innen zu unserer Räumung eingesetzt werden. Wir möchten ihn daran erinnern, dass sein Vorgänger Frank Henkel 2016 seine Legitimation verloren hat, nachdem seine Polizeikräfte vom Gericht angewiesen wurden, einen Räumungsversuch der Rigaer 94 wegen rechtlicher Unregelmäßigkeiten abzubrechen. In der Folge sah sich Henkel mit einer Klage wegen

eines "rechtswidrigen Polizeieinsatzes" konfrontiert, und eine öffentliche Umfrage ergab, dass nur 34 % der Berliner\*innen, ein hartes Vorgehen der Polizei befürworten.

Die Nachricht über den Betrug, mit dem unsere Räumung durchgesetzt wurde, macht uns wütend und eint uns noch mehr. Wir werden uns gegen diese illegale Räumung wehren, vor Gericht, auf unserem Wagenplatz und auf der Straße! Nach Monaten der Mobilisierung war unsere letzte Demonstration am 2. Oktober unsere erste Reaktion auf den Räumungstermin. Rund 1500 Menschen sind mit uns auf die Straße gegangen und viele Berliner\*innen haben sich entlang der Route mit uns solidarisiert.

Von nun an rufen wir zu Aktionswochen und dezentralen Aktionen auf. Wir rufen zur Solidarität in Berlin und weltweit auf. Die Räumung des Kōpi-Wagenplatzes geht uns alle an. Sie ist kein Einzelfall. In den letzten Jahren haben zu viele Menschen ihr Zuhause verloren, weil die Mieten gestiegen sind und die Zahl der unter Wohnungsnot Leidenden expoliert ist. Neben der Verdrängung von Menschen aus ihren Häusern und Wohnvierteln greift diese grenzenlose Gentrifizierung auch unsere autonomen Freiräume und unsere radikale Bewegung in Berlin und darüber hinaus an.

In den letzten Jahren sind unzählige linksradikale Projekte geräumt worden. Erst vor ein paar Tagen hat es wieder eine Razzia in dem Hausprojekt Rigaer 94 gegeben. Dies verstehen wir als weiteren Angriff auf unsere Freiräume und alternativen Wohnformen. Auch wenn sie versuchen, uns vor der Räumung des Kōpiplatzes zu erschöpfen, werden wir diese Angriffe nicht hinnehmen. Wir werden nicht vergessen, dass vor genau einem Jahr die Liebig 34 geräumt wurde. Für den morgigen Samstag, den 9. Oktober, rufen wir daher gemeinsam mit der Liebig 34 zu einer weiteren Demonstration auf, um unsere anhaltende Wut über diese Angriffe, Räumungen und die Kriminalisierung unserer radikalen Gemeinschaft zu zeigen.

Wir werden uns weiter auf die geplante Räumung am 15. Oktober vorbereiten, wenn der Kōpi-Wagenplatz von der Gerichtsvollzieherin Kölling und Hunderten von Spezialeinheiten der Polizei geräumt werden soll. Weitere Tausende Polizist\*innen werden an diesem Tag im Einsatz sein, um zu versuchen unseren Widerstand zu

unterbinden. Am Ende ist das eine massive Verschwendung von Steuergeldern für die gewaltsame Unterdrückung von Dutzenden Menschen, welche ihr Zuhause und ihre Gemeinschaft verlieren werden. Eine Verschwendung von Steuergeldern für ein weiteres Projekt von Luxuswohnungen in einer durch Gentrifizierung und Spekulation zerstörten Stadt, die keinen Raum mehr für unkommerzielle Treffpunkte, indem sich Menschen ohne Konsumzwang aufhalten können, zulässt.

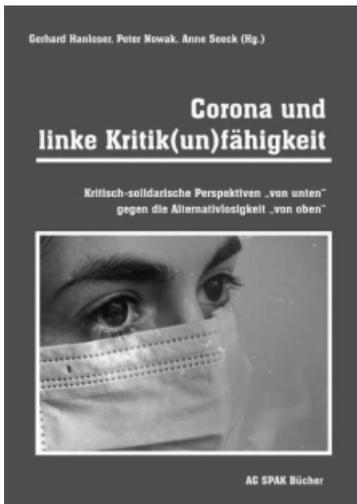
Die starke Polizeipräsenz wird unser ganzes Viertel durcheinander bringen. Ab dem 14. Oktober wird rund um die Kōpi eine rote Zone eingerichtet, die unsere Straßen militarisiert und de facto einen Ausnahmezustand verhängt, der die Bewegungsfreiheit der Menschen einschränkt. Nur Anwohner\*innen, welche nachweisen können, dass sie in diesem Gebiet gemeldet sind, können es betreten. Die Geschäfte werden geschlossen und die Polizei wird ihre Befugnisse mit voller Härte durchsetzen.

Die rote Zone soll uns, von unseren Freund\*innen isolieren und setzt uns somit größerer Polizeigewalt aus. Wir werden alles tun, um unser Zuhause und autonomen Räume zu schützen. Wir sind viele, wir sind wütend und zusammen sind wir stark.

Wenn das Gericht und die Politiker\*innen diese illegale Räumung durchziehen und der Wagenplatz am 15. Oktober geräumt wird, wird es eine massive Demonstration geben, zu der die Interkiesionale aufruft. Wir werden unsere Wut, gemeinsam mit anderen Projekten, welche von Räumung und Kriminalisierung bedroht sind und mit unzähligen Berliner\*innen und Menschen von überall her, welche sich mit unseren Kampf identifizieren, auf die Straße tragen!

# Über ein Buch zu linken Perspektiven auf Corona sowie linke Kritik(un)fähigkeit

Passend zur noch immer nicht überwundenen Corona-Pandemie und den überbordenden staatlichen Maßnahmen im Zuge der Bekämpfung der Pandemie ist kürzlich in der Arbeitsgemeinschaft sozialpolitischer Arbeitskreise (AG SPAK) aus Neu-Ulm ein Sammelband mit 33 Beiträgen, sowie zwei dokumentierten Gesprächen unterschiedlichster Autor:innen erschienen, unter dem programmatischen Titel „Corona und linke Kritik(un)fähigkeit“.



Dem von Anne Seeck, Gerhard Hanloser und Peter Nowak herausgegebenen Band gingen 16 im Netz übertragene Diskussionsveranstaltungen voraus (auf <https://www.vimeo.com> nachzuschauen und nachzuhören), auf deren Grundlage in der Folge das vorliegende Buch entstanden ist.

In fünf Kapiteln wird sich dem Phänomen aus den Perspektiven „Corona und die Linke“, „Wen Corona und Lockdown besonders trifft“, „Die Profiteure“, „Medizin ist politisch“ und schließlich „Soziale Kämpfe und Gegenwehr“ angenähert.

Hanloser arbeitet in seinem Essay „Corona-Rebellen, Linke und Antifa“ (S.19 ff.) heraus, wie aus seiner Sicht die (radikale) politische Linke den

Moment verpasst habe mit klugen Interventionen und Protesten Position zu beziehen und den Klassencharakter des Lockdowns zu skandalisieren und hinterfragt kritisch, auch mit Hilfe historischer Rückgriffe, die auf linken Demos zu hörende Parole „Wir impfen euch alle“, der er ein Gemeinmachen mit der Herrschaft attestiert.

Elisabeth Voß attestiert in „Linke Kritik(un)fähigkeit und patriarchaler Rollback“ (S. 35ff.) der vorerwähnten Parole einen patriarchalen Impetus und vermisst zugleich eine respektvolle und gewaltfreie Kommunikation in einer Zeit, in der es offenbar viel eher um patriarchal geprägte Konkurrenz, Dominanz und Rechthaberei gehe, wo es eigentlich einer kooperativen, feministischen Haltung bedürfe. Dem schließt sich der Beitrag von Anne Seeck (S.43 ff.) an, welche unter dem Titel „Feministische Perspektiven in der Corona-Krise“ entwickelt. Familien, Alleinerziehende, andere marginalisierte Frauen und queere Menschen, ältere alleinstehende Frauen, sie alle hatten, so Seeck, ganz besonders unter der Corona-Krise und den Maßnahmen zu leiden. Feminismus, so fordert die Autorin, solle immer zusammen mit der sozialen Frage betrachtet werden.

Es ist nicht der Raum die vielen weiteren und sehr fundierten Beiträge näher vorzustellen. Selbstverständlich kommen viele der besonders von der Pandemie und den Maßnahmen betroffenen gesellschaftlichen Gruppierungen zu Wort: ob es in der (Alten-)Pflege ist, die Psychiatrie, die Obdachlosen, nicht zu vergessen die 60.000 inhaftierten Menschen. Es werden die (amoralischen) Corona-Profiteure besprochen, der Einsatz der Armee im Inland, die niemals wertfreie Medizin, die immer schon die Klassenlage widerspiegelte und wie (künftig) kämpferisch, auch in der postpandemischen Zeit Gegenwehr aussehen kann und muss.

Auch wenn, vermutlich verständlicherweise, in der Mehrzahl der Beiträge die Situation der Menschen in der Bundesrepublik Deutschland im Fokus steht, möchte ich doch noch auf den Essay

von Raina Zimmering, „Digitalisierung und Corona aus zapatistischer Perspektive“ (S.224 ff.) besonders hinweisen, denn der transnationale Charakter der Pandemie und der entsprechenden Maßnahmen ist offenkundig, zumal die Reaktion eines Großteils der Nationen erst mal darin bestand die Grenzen dicht zu machen und sich vom Rest der Welt abzuschotten. Zimmering stellt einführend in einem historischen Rückblick dar, wie die Zapatisten schon früh in ihrem Kampf die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen begannen. Das Phänomen der Digitalisierung, so die Historikerin und Lateinamerikanistin, hätten die Zapatistas zudem von Anfang an als Raum des Kampfes und Widerstandes begriffen. Neben den Vorzügen, seien auch die Gefahren, z.B. durch die Überwachung und Kontrolle begriffen worden und es sei versucht worden diesen zu begegnen.

Die Gefährlichkeit des Corona-Virus werde von den Zapatistas grundsätzlich ebenso anerkannt, wie die Notwendigkeit von hygienischen und gesundheitlichen Gegenmaßnahmen. Allerdings stellten sie die Umsetzung der Gegenmaßnahmen im Gefüge des Kapitalismus absolut in Frage, da aus deren Sicht die Corona-Maßnahmen der politischen Ruhigstellung der Ausgeschlossenen und Unterdrückten ebenso dienten, wie der Verhinderung des Widerstands hiergegen. Diese Tatsachen gewissermaßen dialektisch nutzend, so Zimmering, könne aus zapatistischer Sicht dazu führen, dass die weiter auseinander driftende Kluft zwischen Arm und Reich schneller auf globaler Ebene bewusst gemacht, Widerstand global koordiniert werde, um letztlich in ein gutes Leben

für alle zu münden.

Das erscheint mir sehr optimistisch gedacht, aber letztlich geht es doch darum: zu erkennen, dass niemand eine Insel ist, dass wir als Menschen alle miteinander verbunden sind, wir gemeinsam für eine Veränderung kämpfen müssen und kein zweites Mal relativ widerstandslos die überbordenden staatlichen Überwachungs- und Kontrollmaßnahmen hinnehmen sollten.

Bibliographische Angaben: Corona und linke Kritik(un)fähigkeit – Kritisch-solidarische Perspektiven „von unten“ gegen die Alternativlosigkeit „von oben“.

Herausgeber:innen: Gerhard Hanloser, Peter Nowak, Anne Seeck

Verlag: AG SPAK Bücher (<https://www.agspak-buecher.de/>)

Preis: 19,00 €

Seiten: 239

ISBN: 9783945959596

Rezensent:

Thomas Meyer-Falk

z.Zt. Justizvollzugsanstalt (SV)

Hermann-Herder-Str.8

D-79104 Freiburg

[freedomforthomas.wordpress.com](https://freedomforthomas.wordpress.com)

[freedom-for-thomas.de](https://freedom-for-thomas.de)

# BRIEFE SCHREIBEN



# AN GEFANGENE

KONFERENZEN - SEMINARE

PRÄSENTATIONEN - CHÖRE - KONZERTE

AUSSTELLUNGEN - FILME - BUCHMESSE

INTERNATIONALES  
ANTI-AUTORITÄRES  
TREFFEN

150 JAHRE SPÄTER

28-31 JULI 2022 ST-IMIER  
SCHWEIZER JURA



WWW.ANARCHY2022.ORG

# Internationales anti-autoritäres Treffen

28-31 Juli 2022

Saint-Imier, Jura CH

Vom 28. bis 31. Juli 2022 wird in Saint-Imier (Jura, CH) ein Treffen zum 150. Jahrestag des Kongresses von Saint-Imier stattfinden. Damals 1872 wurde die Anti-Autoritäre Internationale gegründet, ein Ereignis, das die Geburtsstunde der organisierten anarchistischen Bewegung markiert.

An diesem Anlass werden während vier Tagen Treffen, Konferenzen, Konzerte, Seminare und weitere Aktivitäten stattfinden. Eine Gelegenheit für Sympathisant\*Innen, Menschen aus der Region und anderer Weltgegenden, sich zu treffen und zu diskutieren, sowie libertäre Ideen und Praktiken zusammen zu leben. Es wird auch eine Gelegenheit sein, für diejenigen welche die ereignisreiche Geschichte dieser Bewegung noch nicht kennen, etwas über ihre Beiträge zum sozialen Fortschritt und zu den Kämpfen der letzten Jahrhunderte bis zum heutigen Tag zu erfahren.

Was machen die Anarchist\*Innen heute? Was sind ihre Ideen, ihre Werke, ihr Handeln? Was haben sie seit mehr als 150 Jahren zur Weltgeschichte beigetragen? Was können wir aus diesem Konzept lernen und warum ist Anarchie erstrebenswerter denn je?

Anarchie ist keineswegs Chaos und Ordnungslosigkeit, sondern das Gegenteil: Sie tritt für eine anti-autoritäre und selbstverwaltete persönliche und gesellschaftliche Organisation ein, deren Ziel die Emanzipation aller Menschen ist. Das bedeutet, gegen alle Formen von Unterdrückung, Ausbeutung und aufgezwungener Autorität zu kämpfen und überall Freiheit (Abwesenheit von Herrschaft), Gleichheit (Abwesenheit von Privilegien) und gegenseitige Hilfe (Gegenseitigkeit) zu fördern.

Zu diesem Anlass möchten wir Menschen aus allen Kontinenten begrüßen. Alle interessierten Personen sind eingeladen, zum Erfolg dieses Treffens beizutragen, auf die für sie passende Weise (Mitorganisation, Informationsaustausch, künstlerische und ideelle Beiträge, Unterstützung mit Materialien, Veranstalten von Soli-Events usw.). Dazu könnt ihr euch gerne bei uns melden.

Wer die Organisation des Treffens finanziell unterstützen möchte, kann unserem Verein gerne eine Spende zukommen lassen. Hier die Bank- und Kontoverbindung:

**Caisse d'Epargne Courtelary SA - 2608 Courtelary CH-Suisse -**

**IBAN: CH28 0624 0575 1121 8190 1 -**

**SWIFT (BIC) : RBABCH22240 -**

**zu Gunsten von**

**Association 150 ans du congrès de Saint-Imier, Rue Françillon 29,2610 St-Imier**

Ihr könnt uns über diese Adresse erreichen: [info@anarchy2022.org](mailto:info@anarchy2022.org)

Alles weitere findet ihr dann unter [anarchy2022.org](http://anarchy2022.org)

# Politische Justiz gegen Stuttgarter Antifas: Langjährige Haft für Jo und Dy

Am heutigen Mittwoch, 13. Oktober 2021 endete der sog. Wasen-Prozess gegen zwei Stuttgarter Antifaschisten vor dem Stuttgarter Oberlandesgericht mit extrem hohen Strafen, die offensichtlich der Abschreckung dienen sollen: Gegen Jo verhängte das Gericht 4,5 Jahre Haft, sein Genosse Dy soll sogar für 5,5 Jahre ins Gefängnis.

Den beiden Aktivisten wird vorgeworfen, am 16. Mai 2020 an einer körperlichen Auseinandersetzung mit Mitgliedern der faschistischen Pseudo-Gewerkschaft „Zentrum Automobil“ beteiligt gewesen zu sein. Den Vorfall, der sich am Rand des rechten „Querdenken“-Aufmarschs im Stadtteil Bad Cannstadt ereignete, hatten die Repressionsorgane zum Anlass für einen massiven Angriff auf antifaschistische Strukturen in Stuttgart und umliegenden Städten genommen. Von Anfang an war ersichtlich, dass die eigens gegründete Ermittlungsgruppe „Wasen“ vor allem darauf abzielte, die antifaschistische Bewegung zu schwächen und einzuschüchtern. Im Rahmen der groß angelegten Überwachungsmaßnahmen und Durchsuchungen wurden Jo und Dy verhaftet; während ersterer nach über sechs Monaten Untersuchungshaft vorläufig freikam, ist Dy seit über elf Monaten in Stuttgart-Stammheim eingesperrt.

Seit seiner Eröffnung im April 2021 war der gesamte Prozess vom unbedingten Verfolgungswillen der Justiz geprägt, die an den zwei angeklagten Aktivisten ein Exempel statuieren wollte und für die eine Verurteilung bereits im Vorfeld feststand. In den zwanzig Verhandlungstagen konnten die Ermittler\*innen keine tragfähigen Beweise vorlegen, und den Zeug\*innen war es nicht möglich, Jo und Dy zweifelsfrei zu identifizieren. Immer wieder trat die unsaubere Ermittlungsarbeit der Polizei zutage, so dass die vorgelegten DNA-Spuren fragwürdig erscheinen. Auch die von einem unbekanntem Spitzel stammenden belastenden Angaben trugen weniger zur Beweissammlung bei als vielmehr zum Gesamteindruck, dass die Politische Justiz zu voller Form auflaufen sollte. Umso mehr Raum erhielten hingegen die Anwälte der Nebenklage, die mit

zahllosen teils offen wahrheitswidrigen Anträgen den Prozess über Monate verzögerten und sich in rechten Verschwörungstheorien ergingen, beispielsweise über eine vermeintliche Allianz der Landesregierung und der antifaschistischen Bewegung, die gemeinsam die „Querdenken“-Bewegung bekämpfen würden. Dass das Oberlandesgericht durchgehend im neuen Gerichtsgebäude auf dem Gelände des berüchtigten Gefängnisses Stuttgart-Stammheim tagte, gab dem offensichtlich politisch motivierten Prozess einen eindeutigen Rahmen.

Am Ende des nur auf Indizien beruhenden Prozesses hatte die Verteidigung am 29. September 2021 Freispruch für die beiden Antifaschisten gefordert. Die Staatsanwaltschaft hatte hingegen auf eine Verurteilung wegen gefährlicher und besonders schwerer Körperverletzung sowie wegen besonders schweren Landfriedensbruchs plädiert und verlangte Haftstrafen von fünf Jahren bzw. sechs Jahren. Mit dem heutigen Urteil blieb das Gericht nur jeweils sechs Monate hinter den Forderungen der Staatsanwaltschaft zurück.

Vor dem Gerichtsgebäude hatte sich wie schon an früheren Verhandlungstagen eine Solidaritätskundgebung versammelt, die das Urteil mit lautstarkem Protest quittierte. Für den 23. Oktober 2021 ruft die Solidaritätskampagne „Antifaschismus ist notwendig“ zu einer Demonstration unter dem Motto „Freiheit für alle Antifas!“ auf.

„Mit seinem Urteil hat das Oberlandesgericht Stuttgart einmal mehr deutlich gemacht, dass es bei der Verfolgung von Antifaschist\*innen nicht um eine rechtliche Würdigung der Beweislage geht, sondern um Abschreckung mit allen Mitteln“, empörte sich Anja Sommerfeld vom Bundesvorstand der Roten Hilfe e. V. „Durch derartig hohe Haftstrafen, die rein politisch motiviert sind, soll die antifaschistische Bewegung eingeschüchtert und Aktivist\*innen von ihrem Engagement gegen Nazis abgehalten werden. Ähnliche Methoden sehen wir unter anderem in Sachsen, wo die Ermittlungsbehörden die

antifaschistischen Strukturen sogar als ‚kriminelle Vereinigung‘ verfolgen und drei Antifas um Lina vor Gericht zerren.“ Abschließend erklärte Sommerfeld: „Wir solidarisieren uns mit Jo und Dy

und stehen an ihrer Seite. Wir fordern die sofortige Freilassung aller inhaftierten Antifaschist\*innen und anderen politischen Gefangenen.“



## Kommentar zum sogenannten "Wasen-Verfahren"

„Und wenn du friedlich gegen die Gewalt nicht ankommen kannst - Ist das letzte Mittel, das uns allen bleibt, Militanz“ Danger Dan-Alles von der Kunstfreiheit gedeckt|2021

Nach einen halben Jahr endete nun das sogenannte „Wasen-Verfahren“ am 13.Oktober 2021 am Oberlandesgericht in Stuttgart Stammheim.

Die beiden Antifaschisten Jo und Dy wurden von Richter Johannes Steinbach zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt. Jo zu 4 Jahren und 8 Monaten und Dy zu 5 Jahren und 6 Monaten.

Vorgeworfen wird den beiden am 16. Mai 2020 am Rande einer Querdenken-Demonstration Nazis, der rechten Scheingewerkschaft Zentrum Automobil, angegriffen und zum teil schwer verletzt zu haben. Mindestens zwei der Nazis haben bleibende Schäden erlitten.

In dem halben Jahr des Prozesses konnte als dünne Beweislage DNA-Spuren als Indizien

vorgelegt werden und die Aussage eines V-Mannes, welcher nicht mal selber befragt wurde, sondern nur sein Kontaktbeamter.

Rechte Gewerkschafter wurden verletzt, so oder so ähnlich ist es nun in den Zeitungen zu lesen. Doch verharmlost dies die Angegriffenen enorm. Schaut Mensch sich mal genauer an wer die Mitglieder dieser Pseudogewerkschaft und die Angegriffenen sind fällt die Maskerade:

Darunter Blood&Honour-Aktivisten, ehemalige der Nazi-Skingruppe Kreuzritter für Deutschland, welche in den 90er regelmäßig migrantische Gruppen angriff,ehemalige der inzwischen verbotenen Wiking-Jugend, Organisatoren von Pegida-Ablegern, Ein-Prozent-Aktivisten.

Auch bei der Wahl der Nebenklageanwälte wird nicht mal der versuch gemacht sich als unpolitisch oder bürgerliche Mitte zu geben. So verteidigte unter anderem der Nazi und Anwalt Dubravko Mandic einen der Nazis. Mandic der auch in Freiburg immer wieder durch schwere körperliche

Angriffe auffällt und auch bereits wegen schwerer Körperverletzung verurteilt wurde.

Auch waren die angegriffenen Nazis nicht ganz unvorbereitet an diesem Tag. bewiesen ist, dass mindestens einer der angegriffenen Nazis Protektoren am Körper trug und selber mit Schlagringen bewaffnet war, welche ihm noch vor Eintreffen der Rettungskräfte durch einen Kameraden von den Händen abgezogen wurde.

Also alles bestens vernetzte und gewaltbereite Nazis, die in Strukturen eingebunden sind, die unter anderem auch den NSU unterstützt haben.

Mitnichten rechte, aber harmlose Gewerkschafter, wie es gerade so zu lesen ist. Wenn auch sie nicht selbst Gewalt gegenüber, ihnen unwürdig erscheinenden, Menschen anwenden, so unterstützen, helfen, und befeuern sie menschenverachtende Gewalt gegen Menschen, welche immer wieder tödlich ist.

Viele Stimmen sind gerade zu hören, die sagen, dass dieser Angriff auch nicht besser sei, als die Methoden der Nazis und gehen dabei der Hufeisen-Theorie auf dem Leim. Eine absurde Theorie die vom Verfassungsschutz mit Hilfe von Jesse seit Jahrzehnten propagiert wird und Links mit rechts gleichsetzt. Dass dies Quatsch ist, hoffe ich hier nicht näher erklären zu müssen. Doch leider leider verfallen immer wieder „Linke“, sich antifaschistisch nennende, darauf rein und helfen diese Theorie weiter am Leben zu erhalten und somit auch unsere eigene antifaschistische Bewegung zu schwächen.

Jetzt könnte man sagen, dass der Staat, welcher auch das Gewaltmonopol in der Hand hat, sich um Nazis zu kümmern hat. Doch was können wir von diesem Staat im Kampf gegen Nazis erwarten, wo doch die Sicherheitsbehörden durchgesetzt sind von Rassisten, Faschisten und Antisemiten?

Ourry Jalloh, NSU, Hanau, Nordkreuz um nur ein paar Beispiele zu nennen in dem die Sicherheitsbehörden entweder selber Täter waren oder mangelndes bis kein Interesse an Aufklärung zeigen oder selber teil von rechten Netzwerken sind.

Doch wie sich schützen vor Nazis, wenn wir nicht auf den Staat und sein Gewaltmonopol vertrauen können?

Hier kommt der Antifaschistische Selbstschutz ins Spiel. Denn wen der Staat und die Sicherheitsbehörden kaum bis kein Interesse zeigen gegen Nazis vorzugehen oder selber welche sind, dann liegt es an uns, der antifaschistischen Bewegung, aktiv zu werden. Und zwar mit allen Mittel auf allen Ebenen. Von Dokumentation, Aufklärung, Erinnern, Präsenz zeigen bis hin zur Sabotage ihrer Infrastruktur, aber auch in die direkte Auseinandersetzung zu gehen. Alles mit dem Ziel, dass die Nazis nicht weiter ungestört ihren Hass verbreiten und ausleben können.

Gewalt darf dabei nicht zum Selbstzweck ausgeübt werden. Aber wenn Antifaschisten zuschlagen, dann tun sie das nicht aus Freude daran andere zu verletzen, sondern aus Selbstschutz für uns und andere. Denn ein Nazi der nicht mehr in der körperlichen Lage ist, ihm unliebsame Personen anzugreifen und in vielen Fällen auch zu töten, stellt erst mal eine geringere Gefahr dar.

Doch Gewalt um der Gewalt wegen war mitnichten die Motivation der Gruppe von Antifaschisten die am 16. Mai 2020 die Nazis in Stuttgart angriffen, wie sie später in einem BekennerInnen-Schreiben verlautbaren:

„Der antifaschistische Kampf ist Teil des sozialen Bewegungen für eine freie und solidarische Gesellschaft und verteidigt dieser Anliegen auf verschiedenen Ebenen. Faschistische Kräfte arbeiten hin auf die politische und physische Vernichtung dieser Bewegung. Wer das ernst nimmt, muss auch anerkennen, dass die gewalttätige Gegenwehr ein wichtiger Teil des Antifaschismus ist, der nicht unterschätzt werden sollte. Wir sind uns im Klaren darüber, dass der Einsatz von Gewalt gegen Menschen das letzte Mittel der politischen Auseinandersetzung ist und bleibt. Es kommt dann zum Einsatz, wenn andere Mittel nicht mehr greifen. Wir sind keine Sadist\*innen und nicht gleichgültig gegenüber dem Leid Anderer. Deswegen versuchen wir nur soweit zu gehen, wie wir es in der jeweiligen Situation für angebracht halten.“

Gefährlich ist wenn wir uns als Antifaschisten abwenden und/oder dazu schweigen, wenn andere Antifaschisten zu einem anderen Werkzeug aus der antifaschistischen Toolbox greifen.

So spalten wir die leider eh schon nicht sehr starke antifaschistische Bewegung, welche so wichtig ist um dieser rechten Gewalt etwas entgegen zu setzen. Damit Isolieren wir unsere Gefährtninnen und schwächen uns selber. Denn wenn wir dem rechten Terror nichts entgegen zu setzen haben, schadet dies letztendlich allen.

Und zu behaupten, dass mit großen „Wir sind mehr“-Demonstrationen den Nazis genug entgegengesetzt wird, ist ein Trugschluss. Sie beeindruckt die Nazis nicht besonders, welche absolut kein Problem haben ständig mit Gewalt ihre Ansichten zu verbreiten und Ziele zu durchzusetzen. Denn die menschenverachtenden Ideen sind vorhanden und haben es inzwischen wieder bis in alle Parlamente geschafft und verrücken das Sagbare immer weiter nach rechts, mit fatalen bis tödlichen Folgen.

Deswegen ist Solidarität gerade auch mit militanten Antifaschismus wichtig, gerade auch von denen die sich nicht aus ihren Komfortzonen raus trauen. Dies soll mitnichten ein Aufruf sein das wir uns jetzt alle in die körperliche Auseinandersetzung begeben sollen, eher ein Aufruf rechte Gewalt endlich ernstzunehmen und sich zumindest darauf vorzubereiten.

Sich von militanten Antifaschismus per se zu distanzieren und nicht als einen Teil des Antifaschismus zu begreifen ist gefährlich und

stärkt am Ende nur die Nazis.

Und zum Schluss mag ich ein Gedicht von Kurt Tucholsky aus dem Jahre 1931 vortragen, welches ganz gut zusammenfasst, was passiert wenn wir Antifaschismus nicht auf allen Ebenen und mit allen Mitteln denken. Den Rest hat die Geschichte gezeigt:

Rosen auf den Weg gestreut  
Ihr müsst sie lieb und nett behandeln,  
erschreckt sie nicht – sie sind so zart!  
Ihr müsst mit Palmen sie umwandeln,  
getreulich ihrer Eigenart!  
Pfeift eurem Hunde, wenn er kläfft –:  
Küsst die Faschisten, wo ihr sie trifft!

Wenn sie in ihren Sälen hetzen,  
sagt: »Ja und Amen – aber gem!  
Hier habt ihr mich – schlägt mich in Fetzen!«  
Und prügeln sie, so lobt den Herrn.  
Denn Prügeln ist doch ihr Geschäft!  
Küsst die Faschisten, wo ihr sie trifft.

Und schießen sie –: du lieber Himmel,  
schätzt ihr das Leben so hoch ein?  
Das ist ein Pazifisten-Fimmel!  
Wer möchte nicht gern Opfer sein?  
Nennt sie: die süßen Schnuckerchen,  
gebt ihnen Bonbons und Zuckerchen ...  
Und verspürt ihr auch  
in eurem Bauch  
den Hitler-Dolch, tief, bis zum Heft –:  
Küsst die Faschisten, küsst die Faschisten,  
küsst die Faschisten, wo ihr sie trifft –!

[LB]



# Lyoner Antifas im Knast

In Lyon wurden am 21. September sieben Antifas verhaftet. Von ihnen befinden sich vier weiterhin in Untersuchungshaft, davon einer in einem anderen Gefängnis als die anderen. Am 4. November soll die Gerichtsverhandlung stattfinden. Die Antifas hatten auf einer Demonstration gegen den Pass Sanitaire am 28. August „Civitas“-Nazis angegriffen und wurden dabei von Überwachungskameras gefilmt.

Notre arme, la solidarité !

Freitag, 24.09.2021  
Autonome Antifa Freiburg



## Radlager goes Wagenplatz

Laut Badischer Zeitung gibt es im Fall der Wagengruppe Radlager eine Einigung über die Zwischennutzung eines Grundstücks in Freiburg-St. Georgen. Die Wagengruppe darf das St. Georgener Grundstück an der Nordostecke des Sportplatzes an der Basler Landstraße parallel zur Guildfordallee also wohl zukünftig mieten – der Bürgerverein ist einverstanden und die Zustimmung des Gemeinderats gilt als Formsache.

Montag, 25.10.2021

Autonome Antifa Freiburg  
autonome-antifa.org

Koraktor

AUF DER SUCHE  
NACH DEM WAGENPLATZ



[radlager-freiburg.org](http://radlager-freiburg.org)

AUF DER SUCHE  
NACH DEM WAGENPLATZ



[radlager-freiburg.org](http://radlager-freiburg.org)

AUF DER SUCHE  
NACH DEM WAGENPLATZ



[radlager-freiburg.org](http://radlager-freiburg.org)

AUF DER SUCHE  
NACH DEM WAGENPLATZ



[radlager-freiburg.org](http://radlager-freiburg.org)